

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 85.

Donnerstag, den 14. April 1904.

Jahrg. 69.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 12. April 2 Uhr.

Am Bundesratsstich: Graf Bülow, Frhr. von Stengel. Der Reichstag erledigte heute zunächst die erste Lesung des Münzgesetzes, durch das die Prägung eines neuen, sich besser vom 10 Pfg.-Stück unterscheidenden 50 Pfg.-Stückes vorgegeben ist. Nach längerer Erörterung wurde die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Darauf begann die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers. Nach unwesentlichen Ausführungen des Abg. Dr. Spahn (Zentr.) lenkte Abg. Dr. David (Soz.) die Debatte auf die Frage der Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen. Ihm erwiderte im längerer Rede Staatssekretär Graf Posadowsky, der zunächst feststellte, daß in der Frage der Schiffsabgaben zwischen den Erklärungen des Reichskanzlers und des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten ein sachlicher Unterschied nicht bestehe. Er betonte weiter, daß unter Umständen ein Flußlauf so große Meliorationsarbeiten notwendig mache, daß er einer künstlichen Wasserstraße gleichgestellt werden müsse. Eine weitere Rede des Abg. Dr. Sattler (nl.), der die auswärtige Politik streifte und sich ausführlich über die Aufhebung des Paragraph 2 des Jesuitengesetzes ausließ, rief den Reichskanzler Grafen Bülow auf den Plan. Graf Bülow versicherte, daß das englisch-französische Kolonialabkommen keine Spitze gegen eine andere Macht habe, und daß sich das Reich im russisch-japanischen Kriege strenger Neutralität befleißige. Durch die Aufhebung des Paragraph 2 des Jesuitengesetzes seien Interessen des Reichs und der protestantischen Bevölkerung nicht verletzt worden. Schließlich gedachte der Reichskanzler anerkennend der deutschen Soldaten, die in Südwestafrika den Tod für's Vaterland gestorben sind. Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Die frühere Kreuzerfregatte „Elisabeth“ ist für 80,000 Mark an eine Stettiner Firma verkauft und dieser Tage von einem Schlepper nach Stettin bugsiert worden, wo das einst so stolze, hochgetakelte Schiff abgebrochen wird, um aus seinen starken eichenen Rippen Eisenbahnschwellen zu schlagen. Die 1868 auf der Danziger Werft erbaute Fregatte war ein Muster ihrer Gattung und erregte damals allgemeine Aufmerksamkeit. „Elisabeth“ nahm 1869 an der Einweihung des Suezkanals teil und wurde 1872 gegen Kolumbien, 1873 gegen die spanischen Insurgenten und 1878 gegen Nicaragua verwendet. 1884 proklamierte der Kommandant der „Elisabeth“ die deutsche Schutzherrschaft in Angola Pequena und hißte in demselben Jahre in Matupi die deutsche Flagge. Im folgenden Jahre sicherte „Elisabeth“ mit vier anderen Kriegsschiffen die deutsche Herrschaft in Ostafrika. Nach fast 20jähriger Dienstzeit wurde die Fregatte 1887 als stationäres Maschinenschulschiff umgebaut und hat diesem Zweck über 16 Jahre gedient. Da das Fahrzeug für maritime Zwecke nicht mehr brauchbar war, erfolgte jetzt der Verkauf.

Malta, 12. April. Nach dem Lunch bei dem Admiral Domville besuchte Kaiser Wilhelm die Messe der Artillerieoffiziere. Zu 5 Uhr hatte der Kaiser eine große Anzahl Einladungen zum Tee auf der „Hohenzollern“ ergehen lassen. Das Diner wurde auf dem Boulevard beim Admiral Domville eingenommen, wo nachher Empfang stattfand. Die Abfahrt des Kaisers erfolgt um 10 Uhr abends, wobei die Scheinwerfer der Flotte in Tätigkeit treten sollen. Der Kaiser wurde hier ständig aufs sympathischste begrüßt, er äußerte sich über seinen Aufenthalt in Malta

sehr befriedigt und zeigte unausgesetzt große Frische und Elastizität.

Barcelona, 12. April. Gegen den Ministerpräsidenten Maura wurde beim Verlassen des Generalratsgebäudes ein Anschlag verübt. Maura wurde durch einen Dolchstich verwundet.

Madrid, 12. April. Nach weiteren Meldungen aus Barcelona hat sich der heutige Vorfall wie folgt abgespielt: Ein junger, gut gekleideter Mann stürzte sich mit geballter Faust auf den Wagen des Ministerpräsidenten und versuchte, diesen zu treffen. Das Gerücht, Ministerpräsident Maura sei durch einen Dolchstich verwundet worden, entstand in der Panik, die sich bei dem Vorfall der umstehenden Volksmenge bemächtigte, welche schreiend auseinander stob. Die Menge beruhigte sich aber bald, als sich herausstellte, daß der Angreifer keine Waffe gehabt hatte und sah, daß Maura unbeschädigt davon fuhr.

In Moskau wurde der dortige Universitätsdozent Zwanoff nachts auf der Straße erwürgt aufgefunden. In seinem Rocke fand sich ein Zettel mit folgenden Worten: „Vom Tribunal der Revolutionspartei wegen Spionage, durch die zahlreiche Märtyrer der Freiheit den Henkern des Zaren ausgeliefert wurden, zum Tode verurteilt.“

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 13. April. Wie aus dem Inserat des hiesigen Gebirgsvereins hervorgeht, bietet der letztere seinen Mitgliedern in diesem Jahre wiederum sehr viel. An den Veranstaltungen des Vereins können mit Rücksicht, daß aus etwa 200 Mitgliedern der Verein besteht, nur diese selbst und ihre unselbständigen Angehörigen teilnehmen; Einladungen erfolgen nicht mehr. Mitglied des Vereins kann jede unbescholtene, großjährige Person werden, Eintrittsgeld wird nicht erhoben, dagegen nur 3 Mark Jahressteuer. Es ist daher jedem dringend zu empfehlen, der an den Vereinsveranstaltungen teil nehmen will, sich schon jetzt bei dem Vorstände zum Eintritt zu melden.

Adorf, 13. April. Wie aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, findet am Montag, den 18. d. M., ein Colonial-Vortrag von Herrn B. Kandler aus Dresden im Saale des Hotel Plauer Engel statt. Herr Kandler wird nach einem circa 6jährigen Aufenthalt in Afrika und Deutschsüdwestafrika Schilderungen und eigene Erlebnisse von seinen Jagd- und Handelszügen vortragen, sowie speziell die Sitten und Bräuche, Leben und Treiben der Hereros, Hottentotten, Klippfasser und Ovambos schildern. Auch wird der Herr Vortragende eine große afrikanische Ausstellung, welche er während seines dortigen Aufenthaltes sammelte, zur Ansicht stellen. Dieser Vortrag dürfte für Jedermann sehr interessant sein und können wir unserer geehrten Einwohnerschaft den Besuch des Vortrages nur bestens empfehlen.

Adorf, 13. April. Am heutigen ersten Ziehungstage der tgl. sächsischen Landes-Lotterie fielen in die Kollektion des Herrn Adorf Adolbe, hier, 2000 Mark auf Nummer 20661.

Bezirksliste geschützter Erfindungen, mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger und Co., Dresden, Schloßstraße 2. Angemeldet von: Bauer und Hawranek, Leubetha-Adorf: Im Violintasten angeordneter Einsatz für Violingebrauchsgegenstände. — C. J. Geipel, Marktneukirchen: Mandolinartiges Saiteninstrument. — Vogtländische Maschinenfabrik A. G. Plauen i. L.: Strickverrahmen mit schräg eingefügten Rahmenspreizen.

Milingenthal, 12. April. Von einem Rührerverein in Marktneukirchen traf heute vormittag ein Transport Brieftauben auf hiesi-

gem Bahnhof ein, die um 11,15 Uhr aufgelassen wurden. Die Tauben freisten 10 Minuten lang. Sie nahmen zunächst die Richtung auf den Rörnerberg, wandten sich jedoch, nachdem sie sich orientiert hatten, nach Südwesten. Wie bemerkt wurde, waren bei dem Transport junge Tauben, die den älteren nicht gleich folgen wollten, weshalb sie verhältnismäßig lange freisten. Dem Auflassen der Tauben wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Delsnig, 12. April. Während heute Vormittag der Führer der Piesch'schen Dampfstraßenwalze in Roth'schen Gasthof an der Adorfer Straße ein Glas Bier trank und sein Behälter inzwischen der Obhut eines Andern anvertraut hatte, setzte der letztere die Maschine unbefugt und ohne mit dem Mechanismus vertraut zu sein, in Gang. Die Dampfwalze geriet in den Straßengraben auf der Tanzermühlenseite und wurde bei dem Sturze arg beschädigt. Sie liegt zur Zeit noch an der Unfallstelle, und es wird großer Anstrengung bedürfen, sie wieder „auf die Beine“ zu bringen und in gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Der fürwichtige „Maschinist“ kam ohne Beschädigung davon, dürfte aber doch „durch Schaden klug“ geworden sein.

Plauen, 12. April. Der Stadtgemeinderat beschloß in seiner heute abgehaltenen Sitzung, den Zuschlag zum Normalsteuersatz der Gemeinde-Einkommensteuer wiederum, wie seit vielen Jahren, auf 80 Prozent festzusetzen.

Elfeld, 11. April. Ueber das Explosions- Unglück, das sich hier ereignete, wird noch bekannt, daß, während Frau Thob und ein 15jähriger Sohn weniger Brandwunden davongetragen haben, Herr Thob besonders an den Händen schwer verbrannt wurde. Das verstorbene 3 Jahre alte Kind, das nur mit einem Hemdchen bekleidet war und zu Bett gebracht werden sollte, wurde am Unterleib total verbrannt und am Sonntag bereits beerdigt. Ein 5 Jahre altes Kind erlitt ebenfalls sehr schwere Brandwunden, doch hofft man, daselbe am Leben erhalten zu können. Ob es indessen der ärztlichen Kunst gelingen wird, dem Kinde das Augenlicht erhalten zu können, soll fraglich sein.

Leutenfeld, 12. April. Gestern nachmittag halb 6 Uhr ist der bei dem Bauunternehmer Ferndt auf dem Bahneubau daselbst beschäftigt gewesene Arbeiter Wenzel Mifel von einem Panzuge des Unternehmers abgestürzt und überfahren worden. Der 23 Jahre alte unverheiratete Mifel ist an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Glauhan, 11. April. Noch keine acht Tage sind seit dem letzten Brand vergangen und schon wieder wütete heute abend hier ein Großfeuer, dem sofort ein Komplex von vier gefüllten Scheunen zum Opfer fiel. Stark gefährdet war die gegenüberliegende Wolfsche Järberei und Appreturanstalt, die auch an einer Stelle bereits Feuer gefangen hatte, das aber alsbald im Entstehen gelöscht werden konnte. Dieses Mal liegt zweifelsohne ebenfalls Brandstiftung vor.

Ein zoologisch interessanter Fall ereignete sich in Ramenz, indem eine der dort anwesenden Zirkustruppe Ww. Adolfs-Kenz gehörige arabische Stute ein Hengstfohlen mit einem Bull-doggen- oder Boxerkopfe zur Welt brachte, dem Augen und Nasenlöcher fehlten, das sich im übrigen aber als ein vollständig normales und schönes Exemplar darstellte, unterdessen aber verendet ist. Als Ursache dieser Abnormität wird von sachverständiger Seite Erbschrecken der Mutterstute vor einem Hunde genannter Rasse bezeichnet.

Dresden, 12. April. Die Beschwerde- und Petitionsdeputation der zweiten Kammer beantragt, die Petition der vereinigten Saalnhaber von Sachsen wegen Abfüzung der geschlossenen